

NEWSLETTER DER HOMÖOPATHIE-STIFTUNG DES DEUTSCHEN ZENTRALVEREINS HOMÖOPATHISCHER ÄRZTE

Nr. 8 / Frühjahr / Sommer 2018



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

es tut gut, sich in einer Gruppe gleichgesinnter Menschen auszutauschen – das verbindet und gibt jedem Einzelnen im Alltag Halt und Kraft. Daher ist es so wichtig, dass sich die DZVhÄ-Familie immer wieder trifft, mal zu besonderen Ereignissen wie dem homöopathischen Weltärztekongress der LMHI 2017 in Leipzig und immer wieder zu den Delegiertenversammlungen – in diesem Jahr Ende Mai in Berlin. Hier können aktuelle Informationen ausgetauscht und anstehende Probleme im Kreis der Gleichgesinnten offen diskutiert und gelöst werden.

Die Homöopathie-Stiftung des DZVhÄ trägt zu diesem Diskurs bei, indem sie Forschungsprojekte unterstützt und die Ergebnisse innerhalb und außerhalb der Homöopathen-Familie bekannt macht. Über die neuen Forschungsprojekte berichten wir in diesem Newsletter. Zu den Projekten gehört auch der von WissHom initiierte Wissens-Blog

(www.homoeopathie-forschung.info/), der seit November 2017 online ist und den ich allen aktiven Homöopathinnen und Homöopathen ans Herz legen möchte. Prof. Harald Walach schreibt mit spitzer Feder sehr fundierte Beiträge. Hier finden Sie Anschluss an die derzeitige öffentliche Diskussion und die Positionen zu gesundheitspolitischen und wissenschaftlichen Fragen rund um die Homöopathie. Denn so wichtig es ist, sich unter Gleichgesinnten zu verständigen, mindestens genauso wichtig ist es, unsere Position öffentlich zu vertreten und zu begründen.

Ich grüße Sie ganz herzlich,

Ihr Dr. Werner Gieselmann

Vorsitzender des Vorstands der Homöopathie-Stiftung des DZVhÄ



Homöopathie-Stiftung
des Deutschen Zentralvereins
homöopathischer Ärzte (DZVhÄ)



BITTE VORMERKEN!

TREFFEN SIE DIE HOMÖOPATHIE STIFTUNG AUF DEM ICE 18 IN KÖTHEN.

Der 18. Internationaler Coethener Erfahrungsaustausch (ICE 18) findet vom 22. bis 24. November 2018, in Köthen (Anhalt) statt. Das diesjährige Thema: „Homöopathie – Verlaufsbeobachtung, Therapieziele und Kriterien der Heilung“. Neue Anträge an die Homöopathie-Stiftung werden am Freitag, den 23.11. persönlich präsentiert und diskutiert. Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen.

DAS SIND DIE NEUEN GEFÖRDERTEN PROJEKTE

Jedes Jahr kommen neue Projekte zu den laufenden hinzu, andere können abgeschlossen werden. So konnte die Homöopathie-Stiftung in den vergangenen Jahren mit über 900.000 Euro Forschungsprojekte unterstützen! In diesem Newsletter geben wir Ihnen eine Übersicht der neuen Projekte, zu den abgeschlossenen oder laufenden finden Sie die Informationen auf der Stiftungswebseite www.homoeopathie-stiftung.de.

VERLÄNGERT: DAS PROJEKT „HOMÖOPATHISCHE E-MEDIEN“

Ziel ist die weitere Digitalisierung des homöopathischen Altbestandes der Bibliotheken und der systematische Download der im Internet kostenfrei verfügbaren Digitalisate von homöopathischen Werken aus dem 19. Jahrhundert mit anschließender Texterkennung. Auch sollen sämtlicher Medien in den Bibliothekskatalog (Web-OPAC) eingearbeitet werden, um die Online-Recherche mittelfristig zu ermöglichen. Der Projektnutzen: Forschung und Wissenschaft sollen möglichst viele Ressourcen zeit- und ortsunabhängig nutzen und digital weiterverarbeiten können. Wertvolle und gefährdete Originale werden geschont, wenn die Nutzung eines digitalen Abbildes möglich ist. Archivierung für die Nachwelt und die Möglichkeit der Online-Recherche.

Das Projekt „Homöopathische E-Medien“ ist Basis und Teil von „Glopedia/Empirium“. Bei „Empirium“ geht es um den Aufbau einer elektronischen Falldatenbank auf der Basis eines von WissHom entwickelten und weithin unterstützten Dokumentationsstandards. Die Nutzung dieses Standards, dessen wichtigste Merkmale Praxistauglichkeit und Methodenunabhängigkeit sind, fördert auch die Qualität der Dokumentation in homöopathischen Praxen und kommt so unmittelbar der Behandlung und den einzelnen Patienten zugute. Gleichzeitig geht es in diesem Projekt um einen wichtigen Beitrag zur empirischen Forschung. In dem damit verbundenen Projekt „Glopedia“ geht es um die digitale Verfügbarkeit dieses gewonnenen und schrittweise erweiterten Wissens. Die drei genannten Teilprojekte werden durch die Stiftung finanziell unterstützt. Weitere Informationen hierzu finden sich in den ausführlicheren Informationen auf unserer Internetseite.

„BLOG – WISSENSCHAFTS- KOMMUNIKATION“ – WWW.HOMÖOPATHIE-FORSCHUNG.INFO/

Projektziel: Ein Blog zur Wissenschaftskommunikation mit Prof. Harald Walach als verantwortlichem Editor mit redaktioneller Freiheit. Ein wissenschaftlicher Beirat ist geplant. Es werden Beiträge verschiedener Autoren zu aktuellen Forschungsbereichen veröffentlicht. Die Zielgruppen sind: Öffentlichkeit / Medien / Politik / Wissenschaft. Es sollen ca. 50 Artikel pro Jahr erscheinen. Lesen können Sie die Beiträge des Blogs auf www.homoeopathie-forschung.info/ – und damit Sie keinen verpassen, können Sie sie abonnieren.

FORSCHUNGSSTRATEGIE WISSHOM – CENTRAL COUNCIL FOR RESEARCH IN HOMOEOPATHY CCRH, INDIEN

In diesem Projekt möchte WissHom zusammen mit dem CCRH – aufbauend auf einer Analyse und Beurteilung der bisherigen vom CCRH durchgeführten Studien – eine gemeinsame Forschungsstrategie inklusive Maßnahmenplan diskutieren und festlegen. Da in Indien Forschungsprojekte umgesetzt werden können, die im deutschsprachigen Raum gegenwärtig kaum zu realisieren sind, profitiert nicht nur die zukünftige Homöopathieforschung in Indien sondern besonders auch die homöopathische Forschungsgemeinschaft im deutschsprachigen Raum von der gemeinsamen Forschungsstrategie zwischen der WissHom und dem CCRH.

PARADIGMEN DER HOMÖOPATHIE

Hahnemann hatte im Organon seinerzeit die Grundlagen, Grundprinzipien und Paradigmen der Homöopathie dargelegt. Im heutigen Diskurs – über 200 Jahre nach der Erstauflage des Organon – sind manche der Begriffe für Wissenschaftler außerhalb der Homöopathie kaum noch verständlich und laden eher zu Missverständnissen ein. Auch sind einige Aussagen des Organons so heute nicht mehr haltbar und müssen als zeitbedingte Irrtümer betrachtet werden. Es ist daher ein lohnender Versuch, die im Wesentlichen nach wie vor gültigen Grundprinzipien und Paradigmen der Homöopathie auf dem Stand heutigen wissenschaftlichen Verständnis und mit Bezug auf moderne Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie und insbesondere auch mit Bezug auf heutiges Wissen über komplexe Systeme neu darzustellen. Dies sollte ein wesentlicher Beitrag zur Versachlichung der Diskussion und zur Herstellung einer Diskursfähigkeit der Homöopathie sein.

FOLGEANTRAG: RECHERCHE UND SUPPORT FÜR PROJEKTE IN DER HOMÖOPATHIE

Projektziel ist die optimierte Bereitstellung von historischer und aktueller homöopathischer Literatur für Revision und Forschung. So entsteht eine fortlaufende aktuelle Übersicht über den Stand der Forschung durch Erfassung von Studien zur Homöopathie. Eine in den letzten Jahren stark wachsende Nachfrage an der Versorgung mit homöopathischer Literatur unterstreicht die Notwendigkeit, die Arbeit auf diesem Sektor und die bereits vorhandenen Strukturen weiter auszubauen. Unterstützt werden auch nichtkommerzielle Forschungsprojekte, wie Projekte zur Revision der Materia medica und wissenschaftliche Arbeitsgruppen mit dem Ziel einer Erfassung der Studienlage oder auch Projekte zu Reviews einzelner Bereiche.

„WENN VIELE ETWAS GEBEN, KANN GROSSES ENTSTEHEN“

EINEN HAHNEMANN-BECHER ALS DANKESCHÖN!

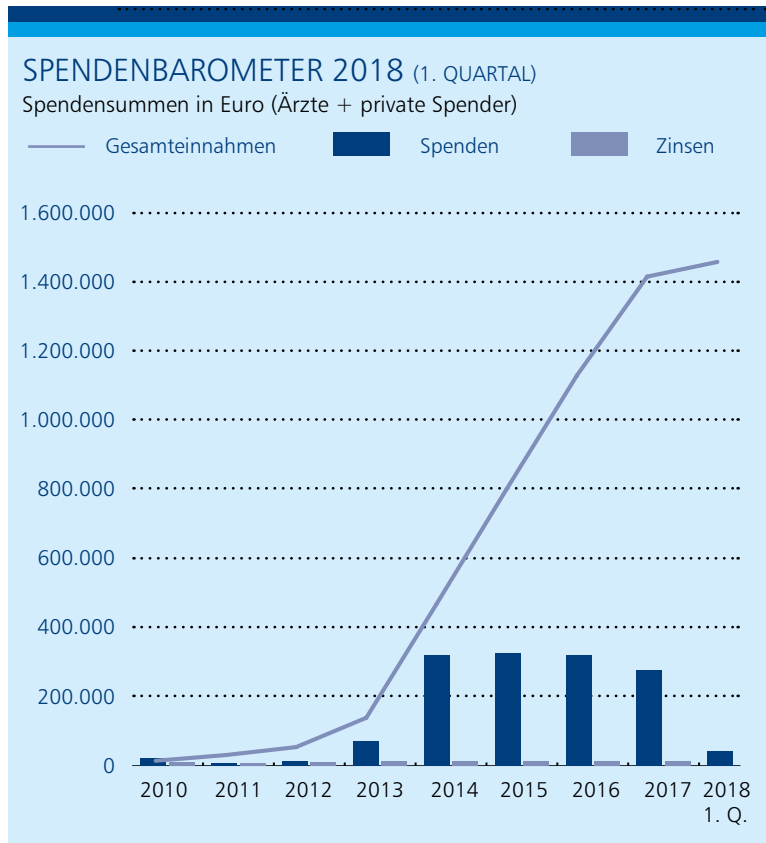
Die Homöopathie-Stiftung unterstützt mit Ihren Spenden und Zustiftungen die Homöopathie-Forschung. So konnten in den vergangenen Jahren wissenschaftliche Projekte mit mehr als 900.000 Euro unterstützt werden. Als Dankeschön für eine Spende ab 10 Euro gibt es jetzt den Hahnemann-Becher – aber nur, wenn Sie Ihre Adresse auf der Überweisung vermerken.



Stiften & Spenden:

Kreissparkasse Anhalt-Bitterfeld
IBAN: DE09 8005 3722 0302 011145
BIC: NOLADE21BTF

Spendenquittungen bei Beträgen ab 50 Euro werden Ihnen umgehend zugesandt. Sie können jetzt auch auf der Stiftungswebseite www.homoeopathie-stiftung.de per Paypal die Homöopathie-Forschung unterstützen!



FÖRDERENTSCHEIDUNGEN – SO GEHT DIE STIFTUNG VOR

Um das Vorgehen von der Antragstellung bis zur Genehmigung oder Ablehnung eines Antrages auf Fördermittel so transparent wie möglich zu gestalten, hat sich der Stiftungsvorstand mit WissHom und DZVhÄ auf ein einheitliches Prozedere verständigt. Der Stichtag zur Einreichung von Anträgen für das jeweils folgende Jahr ist der 30. September. Die bis dahin eingetroffenen Anträge werden im dann folgenden Prüfungsverfahren berücksichtigt. Später eintreffende Anträge werden für das Folgejahr angenommen und bewertet. Nach Eingang der Anträge folgt eine formale Prüfung seitens der Stiftung. Gibt es im formalen Bereich von der Seite der Stiftung Beanstandungen, räumen wir einmalig die Möglichkeit einer Nachbesserung ein. Falls weiterhin die offenen Fragen nicht geklärt werden konnten, besteht die Möglichkeit, im Folgejahr einen neuen Antrag zu stellen.

Nach erfolgreicher formaler Prüfung durch die Stiftung werden die vorliegenden Anträge durch sachverständige Gutachter der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Homöopathie (WissHom) und ggf. auch durch erfahrene externe Gutachter insbesondere hinsichtlich ihrer wissenschaftlichen Originalität und der methodischen Qualität bewertet. Auf die Bewertung und das Ranking der Anträge durch WissHom

folgt eine Bewertung insbesondere der forschungsstrategischen Relevanz im Austausch von Stiftung, WissHom und dem Bundesvorstand des DZVhÄ. Hierzu findet eine Konsensuskonferenz statt. Auf dieser Basis entscheidet der Stiftungsvorstand im Konsens mit dem Stiftungsrat über die Finanzierung von Projekten. Die Delegierten des DZVhÄ werden anlässlich der regelmäßig stattfindenden Jahrestagung im Rahmen des Rechenschaftsberichtes durch den Vorstandsvorsitzenden über die getroffenen Entscheidungen informiert. Aus allen geförderten Projekten werden jährlich Berichte über den Stand der Arbeiten vorgelegt.

Wenn Sie einen Antrag an die Homöopathie-Stiftung richten möchten, müssen Sie dies bis zum 30. September tun. Detaillierte Informationen und das Ablaufschema zum Vorgehen bei Förderentscheidungen finden Sie auf der Stiftungs-Webseite www.homoeopathie-stiftung.de
> Förderung

Wenn Sie einen Antrag an die Homöopathie-Stiftung richten möchten, senden Sie diesen bitte im **pdf-Format per E-Mail** bis zum 30.9.2018 an dialog@homoeopathie-stiftung.de

Interview mit Dr. Clemens Dietrich

„DIE HOMÖOPATHIE HAT MIR SEHR VIEL ERFÜLLUNG GEBRACHT“



Dr. med. Clemens Dietrich, Arzt für klassische Homöopathie, ist Vorsitzender des Stiftungsrats. Dietrich ist ehemaliger Präsident des SVHA Schweizerischer Verein Homöopathischer Ärztinnen und Ärzte, er lebt in Wohlen, Schweiz.

BITTE STELLEN SIE SICH KURZ VOR.

Ich bin ein homöopathischer Hausarzt aus dem Schweizer Mittelland, aus Wohlen. Dort bin ich „Grundversorger“, so nennt man das bei uns. Ich therapiere sowohl homöopathisch als auch schulmedizinisch, denn ich bin in erster Linie Arzt und die ärztliche Tätigkeit umfasst viele Gebiete – und die Homöopathie ist eines davon. Eigentlich bin ich jetzt mit 65 Jahren Rentner geworden, werde aber noch weiter arbeiten – so wie ich das von meinen Lehrer Jost Künzli gelernt habe. Er hat ja erst mit weit über 60 Jahren begonnen, Homöopathie-Vorlesungen in Zürich zu halten, bei denen ich von Anfang an dabei gewesen bin.

SIE WAREN AUCH MAL PRÄSIDENT DES SVHA, WO HABEN SIE SICH NOCH ENGAGIERT?

Im Vorstand des SVHA bin ich mit einer kurzen Unterbrechung bereits seit 1991 aktiv – heute bin ich der Past-Präsident. Ich war auch Schweizer Delegierter des homöopathischen Weltärzterverband LMHI und auch im ECH aktiv. Auch in der Lehre habe ich mich bereits früh engagiert, 1983 habe ich begonnen im Drei-Monatskurs in Augsburg zu unterrichten, gemeinsam mit Darius Spinedi.

SIE SIND AUCH IM STIFTUNGSRAT DER HOMÖOPATHIE-STIFTUNG AKTIV, WARUM?

In der Homöopathie-Stiftung engagiere ich mich seit ihrer Gründung im Jahr 2001. Die Homöopathie hat mich auf einen Lebensweg geführt, der mir sehr viel Erfüllung gebracht hat. Sie nährt mich sozusagen auf allen Ebenen – deswegen ist es mehr als Recht, wenn ich versuche, etwas zurückzugeben.

DER HAUPTZWECK DER STIFTUNG IST JA, DIE HOMÖOPATHIE-FORSCHUNG ZU FÖRDERN. WARUM IST FORSCHUNG FÜR DIE HOMÖOPATHIE WICHTIG?

Interessant war, dass für die Anerkennung der Homöopathie in der Schweiz und die Aufnahme in die Regelversorgung ein neues Instrument geschaffen wurde, den sogenannten Vertrauensbeweis. Das heißt, eine medizinische Methode muss über eine ausreichende langjährige Erfahrung verfügen, sie muss in der Anwendung gesichert sein und sie muss eine ausreichend dokumentierte Basis in Forschung und Lehre haben. Dies sind die Pfeiler, auf der die Beurteilung steht – und da ist die Forschung natürlich ein ganz, ganz wichtiges Thema. Aber die Forschung ist auch für die Argumentation gegenüber Gegnern der Homöopathie wichtig. In der hausärztlichen Medizin ist Forschung ein integraler Bestandteil. Die Homöopathie gehört meiner Meinung nach zu der fortschrittlichsten Art der Hausarztmedizin, da ist Forschung obligatorisch.

FORSCHEN SIE AUCH SELBER?

Ich kann in meiner Praxis nicht im eigentlichen Sinne forschen, aber ich kann Forschende unterstützen und mich an Forschungsprojekten beteiligen. Wir hatten in der Schweiz ein Projekt, in dem gezeigt werden sollte, wie die Homöopathie in die Grundversorgerpraxen integriert ist – daran habe ich mich zum Beispiel beteiligt. Aber auch durch meine Arbeit für die Stiftung unterstütze ich die Forschung.

WAS HAT SICH FÜR DIE HOMÖOPATHIE IN DER SCHWEIZ DURCH IHRE AUFNAHME IN DIE GRUNDVERSICHERUNG VERÄNDERT?

Für die Homöopathie hat sich zunächst nichts verändert. Das Anliegen, dass die homöopathischen Leistungen in die Grundversicherung aufgenommen wurden, ist in erster Linie ein gesellschaftspolitisches. Uns ging es bei diesem Kampf um die Anerkennung der Homöopathie, der mindestens 15 Jahre gedauert hat, in erster Linie darum, dass auch Familien mit Kindern, die sich Zusatzversicherungen nicht leisten können, Zugang haben zur qualifizierten homöopathischen Therapie.

IMPRESSUM

Newsletter der Homöopathie-Stiftung des DZVhÄ • Nr. 8 / Frühjahr / Sommer 2018 • Fotos: Archiv • Hrsg.: Vorstand der Homöopathie-Stiftung • V.i.S.d.P. Gisela Gieselmann • Axel-Springer-Str. 54 B • 10117 Berlin • Tel.: 030-325 97 34-27 • Fax: 030-325 97 34-19 • E-Mail: dialog@homoeopathie-stiftung.de • www.homoeopathie-stiftung.de